

Online-Gefährdung / Sucht Stufe 3

Einführung

Früherkennung / Frühintervention

Diese Symptome können bei gehäuften Vorkommen in der Klasse oder bei/m der Schüler/in auf übermässigen Computergebrauch in der Freizeit hinweisen:

- Müdigkeit
- Unruhe/Konzentrationsschwierigkeiten
- Lustlosigkeit
- gedankliche Abwesenheit
- höherer Aggressionspegel
- viele Gespräche drehen sich um Games, (Youtube-)Filme, spezifische Webseiten/Figuren
- Sozialer Rückzug (bei Einzelperson)
- „Bauchgefühl“ der Lehrperson

Definition

Online-/Gamesüchtige leben sehr stark in der virtuellen Welt – sie ist zu ihrem Orientierungsort geworden. Die Betroffenen sind dem unwiderstehlichem Zwang ausgeliefert, online zu sein und verlieren die Kontrolle darüber, wie viel Zeit sie in dieser verbringen und den Kontakt zu Menschen in der realen Welt.

Bei Verhinderung leiden sie unter Entzugserscheinungen wie

- Misstimmung
- Ängste
- Reizbarkeit
- Langeweile/Lustlosigkeit.

Und wenn sie nicht online sind oder gamen können, befassen sie sich gedanklich fortwährend damit.

Zudem wirken sie im direkten Kontakt

- gefühlsarm
- abgelöscht
- unter Umständen überheblich
- reale Aktivitäten wecken nicht mehr ihr Interesse.

Sie nehmen dabei auch negative Konsequenzen in Kauf

- fehlen in der Schule / unerledigte Hausaufgaben
- Verschlechterung der Noten
- Vernachlässigung sozialer Kontakte und früherer Hobbies
- Übergewicht, ungepflegte Kleider, depressive Ausstrahlung.

Mögliche Gründe für die Entstehung

- Mangelnde Tagesstruktur / Langeweile
- Anhaltende Schulschwierigkeiten, ohne hilfreiche Unterstützung, welche zu anhaltender Entlastung für den Schüler/die Schülerin führen.
- Wenig alternative Möglichkeiten für Ausleben und Erfahren von Gefühlen.
- Mangelnde Anerkennung und Wertschätzung im realen Leben.
- Nicht adäquates, familiäres Umfeld.

Online-Gefährdung/Sucht

- Symptome in der Klasse/bei S/S
- Definition
- Statistik
- Intervention bei S/S
- Intervention bei Klasse

<ul style="list-style-type: none"> • Keine zuverlässigen, erwachsenen Bezugspersonen. • Psychische Probleme / Depression <p><u>Statistik</u> In der Altersgruppe der 14- bis 24-Jährigen müssen 13,6 Prozent als gefährdet eingestuft werden und 2,4 Prozent als internetsüchtig. Innerhalb dieser Altersgruppe sind es die 14-bis 16-Jährigen, die ein noch höheres Risiko haben, sich von Netzangeboten über die Massen in den Bann ziehen zu lassen. Besonders attraktive Netz-Angebote sind zum einen die Freundschaftsnetzwerke, zum anderen die Online-Spiele. Aus der Perspektive geschlechtsspezifischen Verhaltens zeigt sich, dass die Jungen von letzteren fasziniert sind und sich entsprechend in der digitalen Spielwelt verlieren, bei den Mädchen sind es die sozialen Netzwerke, in denen sie die von ihnen erwünschte soziale Anerkennung zu erhalten scheinen (Peer Review-System) (vgl. Rumpf u.a. 2011) https://www.netzbilder.net/wp-content/uploads/2015/03/Risikofaktoren_Mediennutzung.pdf (Seite 26)</p> <p>Intervention: Externe Fachinformationen und Fachunterstützung Die Erfahrung hat folgendes gezeigt: Damit die Botschaft ankommt und wirklich eine Interaktion mit den Kindern und Jugendlichen stattfindet, ist es entscheidend u.a. WER den Kindern und Jugendlichen zu einem Gefahrenthema etwas erzählt. Meist ist die Klassenlehrperson nicht dafür geeignet. Das hat weniger mit der Person, sondern vielmehr mit der Funktion/Rolle zu tun. Ausnahmen gibt es dort, wo eine Klassenlehrperson sich selbst als „Digital native“ bezeichnet und wenn Sie die Risiken und Chancen des Web 2.0 kennt. Im anderen Fall nehmen Sie unverbindlich mit einer externen Fachperson Kontakt auf und lassen Sie sich beraten.</p>	
--	--

1.1.1 Schritte Stufe 3

<p>Die Klassenlehrperson stellt Vorüberlegungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geht es um Einzelpersonen? Oder ist die ganze Klasse (mit)betroffen, auch wenn nicht alle Schüler/innen einen übermäßigen Onlinekonsum betreiben? • Soll mit einzelnen Schüler/innen gearbeitet werden? Als Gruppe zusammengefasst oder im Einzelsetting? Oder soll mit der ganzen Klasse das Thema behandelt werden? Oder sowohl als auch? • Sind noch weitere Themen mitbetroffen? (-> siehe dazu die entsprechenden Module) Wie sieht es generell mit der Medienkompetenz aus? Oder gibt es Mobbing/Ausgrenzung unter den Schüler/innen und die Opfer flüchten sich in die virtuelle Welt? „Games sind nicht die Ursache für Sucht. Mangelnde Anerkennung im Alltag, geringes Selbstwertgefühl, das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und emotionale Instabilität gelten als Risikofaktoren.“ www.psychologie.zhaw.ch/faqmedienkompetenz • Welche Haltung nehmen die Eltern ein? Wie unterstützend oder be- 	<p>Vorüberlegungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelperson oder ganze Klasse oder beides? 2. Weitere Themen mitbetroffen? 3. Familiäres Umfeld 4. Medienkompetenz der Eltern <p>Seitens der Schule:</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Wird Medienkompetenz gefördert? 6. Genügen die Massnahmen? 7. Evaluation? 8. Schulung der Lehrpersonen
--	---

<p>lastend ist das familiäre Umfeld für den einzelnen Schüler/die Schülerin?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sieht es mit der Medienkompetenz der Eltern aus? <p>Überlegungen seitens der Schule unabhängig vom aktuellen Fall:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Massnahmen zur Förderung der Medienkompetenz werden regelmässig durchgeführt? • Sind die durchgeführten Aktionen genügend und auf dem aktuellen Stand? Gibt es Evaluationen? • Sind die Lehrpersonen ausreichend geschult? 	
<p>Die Klassenlehrperson unternimmt folgende Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit kollegialer Intervention oder externer Fachbegleitung wird abgeklärt, in welcher Form und ob mit der ganzen Klasse oder nur mit den problematisch Konsumierenden oder sowohl als auch, gearbeitet wird. • Die Klassenlehrperson informiert die Schulleitung und unterrichtet die Eltern. • Runder Tisch für die Schülerin/den Schüler mit problematischem Onlinekonsum wird einberufen: Schüler/in, Eltern, Lehrperson, Schulleitung, ev. externer Fachperson zum Thema Medienkompetenz, ev. Schulsozialarbeit, ev. Schulpsychologie und Schulberatung, ev. Jugend- und Familienberatung, ev. Suchtberatung, ev. KJPD (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst). • Die Runden Tische werden durch die Schulleitung organisiert und geleitet. Dabei wird gemeinsam über das weitere Vorgehen entschieden und in schriftlicher Form den Teilnehmenden zugestellt. <p>Es wird ein begleitendes Setting für die Schülerin / den Schüler und gegebenenfalls auch für die Eltern, festgelegt. Es wird ein Folgetermin abgemacht, um gemeinsam zu überlegen, was hilfreich war und ob es noch weitere Unterstützung braucht.</p>	<p>Weitere Schritte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kollegiale Intervention oder externe Fachbegleitung 2. Einzelbetroffene stehen im Zentrum der Massnahmen 3. Eventuelle Bearbeitung mit ganzer Klasse 4. Einbezug externer Fachpersonen zur Förderung von Medienkompetenz 5. Versand von Elternbrief 6. Kopie an SSL und Fachstelle/n 7. Runde Tische 8. Folgetermine vereinbaren
<p>Verweigerung der Massnahmen seitens der Schülerin/des Schülers:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Runder Tisch wird einberufen: Schüler/in, Eltern, Lehrperson, Schulleitung, Schulbehörde, Schulsozialarbeit, ev. Schulpsychologie und Schulberatung, ev. Jugend- und Familienberatung, ev. KESB (Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde), ev. Opferhilfestelle • Runder Tisch wird von der Schulleitung geleitet. Es wird ein Protokoll erstellt. 	<p>Verweigerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Runder Tisch • Leitung durch Schulleitung
<p>Die Form der Dokumentation des Vorfalles ist durch die Struktur/Vorgaben der Lehrerkörperschaft vorgegeben.</p>	<p>Dokumentation</p>

Übersicht:

Klassenlehrperson: > Informiert Schüler/in über die kommenden Schritte

	<ul style="list-style-type: none"> > Versand von Elternbrief B mit Unterschrift SL > Kopie von Elternbrief B an Fachstelle und SSA > Einladung zum Runden Tisch > Teilnahme an Rundem Tisch > Dokumentation
Schulleitung:	<ul style="list-style-type: none"> > unterschreibt Elternbrief B mit > Leitung des Runden Tisches
Eltern:	<ul style="list-style-type: none"> > Teilnahme am Runden Tisch an die Schule > Können ihr Kind auf die Fachstelle begleiten
Schüler/in:	<ul style="list-style-type: none"> > nimmt an Gesprächen teil > an der Schule <li style="padding-left: 100px;">> ev. auf der Fachstelle
Fachstelle/n:	<ul style="list-style-type: none"> > erhält Kopie Elternbrief B > Unterstütz die Schüler/in und die Eltern
Schulsozialarbeit:	<ul style="list-style-type: none"> > erhält Kopie Elternbrief B > nimmt ev. an Rundem Tisch teil

Dokumente	Bemerkungen
Elternbrief B	
Gesprächsnotiz Eltern	
Dokumentation	
Schulhausregeln	
Schulethos / Ethik-Charta	

Adressen	Bemerkungen
Perspektive Thurgau 8570 Weinfelden Tel. 071 626 02 02	
Schulpsychologie und Schulberatung Regionalstelle Amriswil Kirchstr. 1 8580 Amriswil Tel. 058 345 74 60	für den Oberthurgau SPB triagiert allenfalls auf andere Fachstelle (Elternberatung/Jugendberatung)
Schulpsychologie und Schulberatung Regionalstelle Kreuzlingen Konstanzerstrasse 11 8280 Kreuzlingen Tel. 058 345 74 80	für den Mittelthurgau SPB triagiert allenfalls auf andere Fachstelle (Elternberatung/Jugendberatung)
Schulpsychologie und Schulberatung Regionalstelle Frauenfeld Grabenstr. 11 8510 Frauenfeld Tel. 058 345 74 30	für den Westthurgau SPB triagiert allenfalls auf andere Fachstelle (Elternberatung/Jugendberatung)
KESB Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bezirk Arbon	Bezirk Arbon

Schlossgasse 4 9320 Arbon Tel. 058 345 72 80 info.kea@tg.ch	
KESB Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bezirk Frauenfeld Schönenhofstrasse 19 8501 Frauenfeld Tel. 058 345 73 00 info.kef@tg.ch	Bezirk Frauenfeld
KESB Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bezirk Kreuzlingen Konstanzerstrasse 11 8280 Kreuzlingen Tel. 058 345 73 10 info.kek@tg.ch	Bezirk Kreuzlingen
KESB Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bezirk Münchwilen Standbachstrasse 8 8370 Sirnach Tel. 058 345 73 30 info.kem@tg.ch	Bezirk Münchwilen
KESB Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bezirk Weinfelden Bahnhofstrasse 51 8570 Weinfelden Tel. 058 345 73 40 info.kew@tg.ch	Bezirk Weinfelden

Pinwand	Bemerkungen
Ordner: goldene Regeln	10 goldene Chatregeln für Kids 10 goldene Regeln für die Internetbenutzung 10 goldene Regeln für die PC-Nutzung 10 goldene Regeln zur Fernsehnutzung Sicher Chatten Linkliste Literaturliste
pdf Verhaltenskodex Schulen	
pdf weitere Informationen zum Thema Medien und Sucht 2014	Unter diesen Links finden Sie hilfreiche Angebote